

## Gäubahnstrecke erhält internationale Bedeutung

Thema „Land fordert Ausbau von Bahnlinien im Süden“ (StZ vom 26. März)

Nachdem der schweizerische Nationalrat beschlossen hat, zwei zusätzliche Tunnelstrecken durch die Alpen (Lötschberg und Gotthard) zu bauen, hat Verkehrsminister Schaufler die Deutsche Bahn AG aufgefordert, die deutschen Zulaufstrecken wie die Gäubahn Stuttgart-Singen auszubauen, um mit dem Einsatz neuer Zugbautechniken (Cisalpino, Pendolino) die Fahrzeiten drastisch verkürzen zu können. Dies kann man nur begrüßen, da Stuttgart mit der bisherigen Stuttgart 21-Planung Gefahr läuft, den Anschluß zu verlieren. Dies gilt auf der Schiene besonders für die internationale Nord-Südverbindung.

Jedem zukunftsorientierten Planer sträuben sich die Haare angesichts der bisher vorgelegten Gäubahnplanung mit Umleitung über den Flughafen und Weiterführung über die S-Bahngleise mitten durch die Ortskerne von Echterdingen, Leinfelden und Oberai-chen. Schon aus Sicherheitsgründen wird auf dieser Strecke höchstens mit S-Bahngeschwindigkeit gefahren werden können. Behinderungen durch den S-Bahnverkehr und damit Verspätungen der internationalen Züge und der S-Bahnen werden die zwangsläufige Folge sein.

Angesichts der internationalen Bedeutung, die der Gäubahnstrecke in Zukunft zuwachsen wird, wäre es ein Schildbürgerstreich, hier nicht mit internationalen Maßstäben zu planen und der Gäubahn eine eigene Trasse zuzuordnen. Das Argument der Kosteneinsparung bei der Benutzung der S-Bahn-Gleise durch Leinfelden-Echterdingen mit Stilllegung der bisherigen Strecke über den Westbahnhof kann nicht überzeugen. Es geht um die Zukunft des Standorts Stuttgart als internationalem Bahnverkehrsknoten.

Dipl. Ing. Gerhard Frik,  
70771 Leinfelden-Echterdingen